

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eisenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinpalte Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Ilustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eisenstock.

Verleger Nr. 210.

N^o 42.

Dienstag, den 10. April

1906.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu Eisenstock

Dienstag, den 17. April 1906, abends 9 Uhr

im Restaurant zum „Adlerfels“ — 1 Treppe —

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung vom verflossenen Jahre.
- 2) Gehaltsregulierung des Kassierers und Kassenboten.
- 3) Event. Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber-Vereiner und Arbeitnehmer-Vereiner werden ersucht, sich zahl-
reich einzufinden zu wollen.

Eisenstock, am 9. April 1906.

Der Vorstand.

Wilhelm Unger, Vorsitzender.

Dreijährige Fichtensaat-Pflanzen

Kgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel i. G.

Holzversteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier. Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eisenstock

Wittwoch, den 18. April 1906, von mittags 11 Uhr an

3219 weiche Stämme	10—15 cm	Mittelnst.	10—25 m
1551 „	16—22 „	„	lang.
206 „	23—44 „	„	„
5 harte Klotzer	16—22 „	Oberstärke	
19996 weiche	7—15 „	„	3,5 u. 4 m
3043 „	16—22 „	„	lang.
546 „	23—37 „	„	„

in Nbt. 22, 27, 41,
47, 50, 52, 54 u.
(9)

(Schneebruch).

sowie Donnerstag, den 19. April 1906, von vorm. 9 Uhr an

1 rm harte, 630,5	„	Brennknochen,
9,5	„	Brennknochen,
14,5	„	„
	„	Asche,
	„	„

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht,
auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.

Eisenstock, am 6. April 1906.

Königl. Forstrevierverwaltung Auersberg.

Königl. Forstrentamt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat den Delegierten zur Marokko-Konferenz, Vorkassier v. Radomir den Schwarzen Adler-Orden und dem Grafen v. Tattenbach die Brillanten zum roten Adler-Orden erster Klasse verliehen.

— Berlin, 7. April. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat die heutige Nacht wiederum ausgezeichnet verbracht; er frühstückte heute mit gutem Appetit, las die Morgenblätter und unterhielt sich mit seiner Gemahlin. Später empfing er verschiedene Herren. Der behandelnde Arzt ist sehr zufrieden. Ein gutes Zeichen scheint zu sein, daß der Fürst seiner näheren Umgebung wieder ganz als der alte erscheint. Heute sprach im Namen des Kaiserpaars Flügeladjutant von Friedeburg vor und überreichte einen herrlichen Blumenstrauß.

— Metz, 7. April. Heute mittag 12 Uhr fand bei prächtigem Wetter in der Nähe von Koncourt die feierliche Einweihung des Gedenksteines für den dort in der Schlacht bei St. Privat gefallenen königl. sächsischen Generalmajor Ernst Adolf v. Grauschaar, Kommandeur der 1. Königl. Sächs. Infanteriebrigade Nr. 45, statt.

— Siegreiche Kämpfe in Ostafrika, bei denen die Eingeborenen große Verluste erlitten, hatte die Abteilung unferer Schutztruppe unter Hauptmann v. Haffel zu bestehen. Die übrigen Expeditionskorps sind zum Teil auf Streifzügen begriffen, um unruhigen Elementen durch Entfaltung militärischer Macht die Lust zu kriegerischen Taten zu nehmen. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird darüber gemeldet: Dar-es-Salam, 6. April. Hauptmann v. Haffel meldet, daß er die Bapogoro der Vorebene zum drittenmal bekämpft und ihnen einen Verlust von 206 Toten beigebracht hat. Die Verbindung zwischen Mahenge, Sonoga und dem Expeditionskorps Johannes ist hergestellt. Die Detachements v. Wangenheim und v. Grawert sind in Kwangaland angekommen und beabsichtigen einen kurzen Streifzug nach Ulanga. Da Hauptmann Niggmann die 2. Kompanie zur Sicherung des Fringa-Bezirks für genügend stark hält, wird die 5. Kompanie mit Rücksicht auf die für später geplante Verteilung der Truppe schon jetzt nach Tabora vorgeschoben. Beim Posten Kibata, wo Leutnant Schön steht, sind die Hauptführer Ngomire aus Tawa und Matengura aus Mtingumbi gefangen eingeschickt worden.

— Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung des amtlichen Wiener Telegraphen-Bureaus ist die ungarische Krisis beendet. In den Verhandlungen zwischen Freiherrn von Fejervary und den Koalitionspolitikern ist in allen Punkten volle Einigung erzielt worden. Dr. Beckert wurde vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen, um seine Designierung zum Ministerpräsidenten entgegenzunehmen.

— Rußland. Twer, 7. April. Gouverneur Stepow ist, als er auf dem Wege zu der Wahlversammlung war, in der ein Mitglied zum Reichsrat gewählt werden sollte, durch eine Bombe getötet. Die Wahl ist auf den 23. April verschoben worden. Bei der Explosion wurde der Kutscher des Gouverneurs lebensgefährlich verletzt. Der Mörder, ein junger Mann, wurde verhaftet. Die schrecklich verstümmelte Leiche des Gouverneurs wurde nach dem Palais gebracht. In der Umgebung des Tatortes sind alle Fenstergehäusen der Häuser zertrümmert.

— Nach einer Meldung aus Warschau soll die „Genossin“ Rosa Luxemburg vor das Kriegsgericht gestellt werden. Nach ihrer Ankunft in Warschau logierte sie sich unter fremdem Namen in einem Pensionat ein, wo sie sich mit schriftstellerischer Arbeit beschäftigte. An der Propaganda der dortigen Sozialdemokratie nahm sie keinen Anteil und

befuchte keine einzige ihrer Versammlungen. Von ihrer Anwesenheit in Warschau wußten nur vier oder fünf Parteimitglieder. Die Polizei wurde erst später durch eine Denunziation aufmerksam auf sie gemacht. Am 1. März beabsichtigte Rosa Luxemburg mit dem 12 Uhr-Nachzuge abzureisen, aber schon um 8 Uhr abends wurde sie in ihrer Wohnung verhaftet. Bei ihrer Abreise aus Berlin hatte sie auf der „Vorwärts“-Redaktion hinterlassen, daß sie ein maßgebliches Drängen, „am Befreiungskampfe ihres Volkes teilzunehmen“, mitten hinein in den „Rachen des Jaismus“ lode. Der „Vorwärts“ hat das hundert veröffentlicht und dadurch seine holde Mitarbeiterin vor dem zukünftigen Kriegsgerichte festgenagelt. Und nun wird Rosa in die tragikomische Lage geraten, dem Kriegsgericht zu beweisen, daß der Feldtentor des „Vorwärts“ Jaismeri war und daß sie wirklich nur nach Rußland gegangen ist, um sich dort in dem Hinterbüchchen eines Pensionats unter falschem Namen zu verstecken. Die sozialdemokratische Presse hat also vergeblich ihre bombastischen Redensarten über den „Selbennut“ der „blutigen Rosa“ losgelassen.

— Frankreich. Eine neue Friedensära erwartet jetzt das Pariser Blatt „Radical“. Es schreibt über die Ansprache des Kaisers an die westfälischen Bergleute, die in Courrières Rettungsdienste taten: „Am Tage nach dem Abschluß der Konferenz in Algeras darf man diesen Worten des Kaisers ohne optimistische Hebertreibungen einen besonders herzlichen Charakter beimessen; man kann in dieser Kundgebung einen lebendigen und ergreifenden Kommentar zu dem soeben in Algeras unterzeichneten Schriftstück erblicken. Dieser Konferenz hatte ein bereicherndes und ein bereichend zu den Herzen aller sprechendes Gebärde gemangelt. Nun ist dieser Ton und diese Gebärde unerwartet und höchst eindrucksvoll auf einem Umwege zu uns gelangt. Allen sichtbar schwebt an dem von Feuerzeichen geröteten Himmel von Courrières die Friedenstaube mit dem Zeitweige.“

— Italien. Der Vesuv zeigt seit mehreren Tagen eine außergewöhnliche Tätigkeit.

— Spanien. Die Internationale Konferenz von Algeras wurde Sonnabend offiziell für geschlossen erklärt. — Die Unterzeichnung des acte general und des protocole additionnel fand nachmittag gegen 1 Uhr statt.

— Japan. Tokio, 7. April. Von zuständiger Seite wird gemeldet, daß Marischall Oyama aus eigenen Wunsch aus dem Dienste scheidet und an seiner Stelle Rodama Chef des Generalstabes wird. Nachfolger des letzteren als Gouverneur von Formosa soll Saluma werden. Die amtlichen Ernennungen dürften in ein oder zwei Tagen zu erwarten sein.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 9. April. In tiefe Betrübnis versetzt wurde am Sonnabend vergangener Woche die Familie des Maurers Franz Zitterbart hierfeldt. Abends in der 7. Stunde spielte das 5jährige Töchterchen desselben mit noch anderen Kindern an dem hinter der Siegel'schen Mühle stehenden Gräber Graben und stürzte, jedenfalls infolge Unvorsichtigkeit, in denselben. Die Kleine wurde zwar von hilfsbereiten Händen dem nassen Element sofort wieder entzissen, doch blieben die von dem sogleich herbeigerufenen Ärzte Herrn Dr. med. Schlam angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Zweifellos traf das Kind, als es ins Wasser kam, gleich der Schlag.

— Eisenstock, 9. April. Freitag vormittag 11 Uhr fand im Zeichensaal der Kunstschulzweigabteilung feierliche Entlassung der diesjährig abgehenden Schüler genannter Anstalt statt. Der Lehrer der Schule, Herr Kneifel, hielt hierbei einen interessanten Vortrag über „Allgemeines

über Farben bzw. Farbharmonie“. An denselben schloß sich eine Prämierung folgender Schüler an.

Oberabteilung:

Georg Teubner bei Herrn Musterzeichner H. Berichter hier und Georg Schindler „R. Pöfel hier erhielten für guten Fleiß und besondere Leistungen je ein Belobigungsdekret, ausgestellt von einem hohen Königl. Sächs. Ministerium. Walter Zuschäfer bei Herrn Musterzeichner Herrn Schubert hier und Walter Hänel „G. Gypfer hier erhielten je eine „Bücherprämie“ (Kunstgeschichte, Altertum). Paul Feldmann bei Herrn Musterzeichner Emil Schefler hier empfing eine mündliche Belobigung.

Mittelabteilung:

Paul Weikert bei Herrn Dörffel & Hertel hier und Wily Uhlmann bei Herrn Musterzeichner Louis Baumann hier erhielten für besonderen Fleiß und gute Leistungen je eine Bücherprämie (Gewerbl. Geschmacks- und Stillehre, Professor Hofmann).

— Eisenstock, 9. April. An die Ausstellung der Schülerarbeiten der Gewerbl. Zeichenschule, welche sich eines recht regen Besuches zu erfreuen hatte, schloß sich eine kleine Feier an. Nach einer Ansprache des Schulleiters fand die Prämierung der Schüler statt. Es wurden prämiert die Schüler

Walter Graf bei Herrn Schlossermeister Bauer, Arthur Jungnickel „Schlossermeister E. Uhlmann, Paul Baumann „Klempnermeister Hermann Baumann. Belobigt wurden die Schüler Richter bei Herrn Schlossermeister Richter, Unger „Tischlermeister Kühn, Bachmann „Tischlermeister Kunz, Kollrath „Klempnermeister Hollhäuser.

Die Schulleitung hat ferner einem bedürftigen und fleißigen Schüler ein Reizzeug geschenkt; 3 abgehende Schüler wurden freigestellt entlassen. — Zum Schluß ergriff Herr Bürgermeister Hesse noch das Wort und führte aus, daß er sich diese Feier unter Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung gewünscht hätte, damit auch nach außen hin die Schule die Bedeutung erhalte, die sie für die Hebung des Handwerkes hat. Redner forderte die Herren Handwerksmeister auf, der Schule mehr und mehr Interesse entgegenzubringen und mit an dem weiteren Ausbau der Schule zu arbeiten und schloß mit dem Wunsche, daß das Handwerk in Eisenstock sich eines steten Aufblühens erfreuen möge.

— Eisenstock, 9. April. Ueber Tuberkulose der Menschen und Tiere, über die Geschichte dieser Krankheit, ihre Erkennungsmerkmale und ihren Verlauf u. s. w. sprach Herr Amtstierarzt Günther am vorigen Freitag in der Vereinigung städtischer Beamten hier. Redner erläuterte die Ansteckungs- sowie die Heilungsmöglichkeiten und vertrat an der Hand der neueren wissenschaftlichen Feststellungen entschieden den Standpunkt, daß die Tuberkulose der Tiere auch auf Menschen übertragbar sei. Es unterliege z. B. keinen Zweifel, daß die ungelochte Milch von tuberkulösen Kindern bei den Menschen wieder Tuberkulose hervorzurufen könne. Die verhältnismäßig zahlreichen Fälle von Darmtuberkulose der Kinder böden hierfür einen Beweis. Die tierärztliche Wissenschaft beteilige sich an dem allgemeinen Kampfe gegen die verheerende Volksseuche dadurch, daß sie tuberkulöse Kinder allmählich auszumergen und dadurch die Infektion durch Milch seltener zu machen suche. Die interessanten Ausführungen des Herrn Amtstierarztes wurden durch die von ihm angelegte Präparateammlung des städtischen Schausammes wirksam ergänzt. Letztere erweist sich für verschiedene Zwecke, namentlich für die weitere Fortbildung der Fleischbeschauer, sehr wertvoll. Ihre Beschäftigung wird jedem Interessenten gern gestattet. Lebhafter Beifall lohnte die lehrreichen Ausführungen des Herrn Amtstierarztes.

— Schönheide. Am Sonnabend abend 1/6 Uhr

wurde das Haus des Zimmermanns Gustav Ebert ein Raub der Flammen. Das Brandobjekt war einstöckig, mit Dachpappe bedeckt, war im Innern sehr schön hergerichtet und lag im hinteren Ortsteile, dem sogenannten Ager. Auch das neue hölzerne Schuppengebäude wurde vernichtet. Obgleich das Mobiliar verschont, auch in der Hauptfache gerettet worden ist, so erwächst doch dem Besitzer Schaden. Außer demselben wurde das Haus noch von dem Invalide G. Flemmig bewohnt. Das Feuer ist unter dem Dache entstanden und ist wohl auf einen Offendefekt zurückzuführen.

Dresden, 7. April. Der sächsische Landtag wurde heute durch Se. Majestät den König mit folgender Thronrede geschlossen: Meine Herren Stände! Wir kehren heute am Ende einer arbeitsreichen Tagung. Wenn es auch nicht gelungen ist, über alle Vorlagen meiner Regierung eine Einigung zu erzielen und insbesondere die wichtige Frage der Aenderungen in der Zusammenfassung der Ersten Kammer zu meinem lebhaftem Bedauern keine Lösung gefunden hat, so blicken wir doch auf einen langen Zeitraum erfolgreichen Schaffens zurück. Durch Ihre Beschlüsse zum Staatshaushaltsetzt ist für die Bedürfnisse der Verwaltungen des Staates auf allen Gebieten Vorkehrungen getroffen worden. Es erfüllt mich mit Freude, hierbei ausdrücklich feststellen zu können, daß Sie den Bestrebungen meiner Regierung, möglichst allen Kulturaufgaben der heutigen Lage gerecht zu werden und dabei gleichzeitig eine verständige wirtschaftliche Sparsamkeit zu üben, wiederum Ihre tatkräftige Unterstützung haben angebeihen lassen. Die Erhaltung eines politisch geordneten und wirtschaftlich geistigen Zustandes der Landesfinanzen wird auch fernerhin als eine der obersten Aufgaben des gesamten Staatslebens betrachtet werden müssen. Meine Regierung ist entschlossen, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen und insbesondere alle Kräfte dafür einzusetzen, daß ein Anwachsen der Staatsschulden verhindert und das Gleichgewicht des Staatshaushaltes allein aus den ordentlichen Einnahmen dauernd hergestellt werde. Zu meiner Befriedigung beginnt die bei der Eröffnung der gegenwärtigen Tagung des Landtages von mir ausgesprochene Erwartung, daß die einheimische Volkswirtschaft nach Jahren empfindlichen Druckes wiederum einer aufsteigenden Entwicklung entgegen gehe, sich mehr und mehr zu betätigen. Dieser Fortschritt wird zu seinem Teil dazu beitragen, den Rechnungsabschluss der Periode 1904/05 günstig zu beeinflussen. Nachdem Sie der Veräußerung des Schwepziger Staatsforstreviers oder von Teilen desselben an den Reichsfiskus zugestimmt haben, sind die Wege dafür geebnet, dem Lande den neuanzulegenden Truppenübungsplatz zu erhalten. Durch die mit Ihnen vereinbarte Neuordnung des Gebietes der Landesviehzucht und der Schlachtviehvericherung werden die aus den Kreisen der Beteiligten erhobenen Wünsche erfüllt werden, insbesondere wird sich eine gerechtere Verteilung der Lasten dieser Versicherung bewerkstelligen und damit ein Mißstand beseitigen lassen, der sich bei der Handhabung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ergeben hatte. Auch wird die beschlossene Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Kosten und Gebühren in Verwaltungssachen ein längst gefühltes Bedürfnis befriedigen. So lassen Sie mich denn von Ihnen mit dem Wunsche Abschied nehmen, daß unser gemeinsames auf die Wohlfahrt unseres teuren Sachsenlandes gerichtetes Streben von dem göttlichen Segen begleitet sein möge.

Plauen i. V., 6. April. Die König Friedrich August-Brücke gibt hinsichtlich ihrer Sicherheit nach der Meinung des Brandversicherungsspektors Regierungsbaumeisters Hölzer in Glauchau zu Besichtigungen Anlaß, die er in einer Eingabe an die Ständekammern näher darlegt. Er wünscht danach, um zu einer ausreichenden Prüfung der Betriebssicherheit zu kommen, daß bei andauernder Kälte die Brücke, die nur mit drei Dampfstraßenwalzen befahren worden ist, durch 36 Dampfstraßenwalzen einer Belastungsprobe unterzogen wird.

Reigersdorf, 6. April. Ein hiesiger Einwohner hatte vom Arzt ein kleines Fläschchen Medizin verordnet erhalten, wozu von Zeit zu Zeit einige Tropfen genommen werden sollten. Der Kranke jedoch, welcher sonst das tropfenweise Trinken auch nicht geliebt haben mochte, trank die Medizin am Sonntag auf einmal aus, worauf er sich zum Schlafen niederlegte. Er ist nicht mehr erwacht.

2. Ziehung 5. Klasse 149. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 5. April 1906.

15000	97.	2099	1106	2121	2281	2346	2700	2819	2840	38013
42642	40636	48014	50038	08019	70881	80009	87250	89379	89508	93746
97670	2000	97.	9710	13872	13923	22015	30128	33705	30072	42802
48275	46415	52200	54287	56348	62584	63241	73100	88983	98344	1000
97.	1784	5433	6580	8879	9205	11381	11404	10293	19722	20804
21312	21814	22000	22884	23003	27693	28503	30300	31215	34550	36068
42725	43247	43981	46406	48195	48502	48508	48727	50065	51195	52566
59078	57109	64298	08131	08794	70777	71556	79051	78290	73275	78072
80090	87447	92105	93732	94165	96019	97906	97581	98471	549	97.
372	4082	7850	7915	9210	9516	10003	10848	13873	13821	16149
17390	18106	18724	20214	20000	25405	25004	26123	30675	31731	32486
33411	33454	33491	33580	33245	35625	35507	39112	38651	39728	42914
43224	43681	49070	48872	49830	49890	50800	54650	54019	55109	55237
56107	57325	58938	58739	68372	74734	77809	80615	82078	87047	89146
91865	92341	93031	93203	93458	94819	95011	96418	98703		

3. Ziehung, gezogen am 6. April 1906.

10000	97.	44033	5000	97.	11089	45872	74580	3000	97.	31213	38017	47034	51500	52325	55453	60304	62805		
62504	67150	72302	74419	77707	83906	84591	85930	87715	93738	90001	2000	97.	1856	4858	1905	11058	15508	20595	
30197	51773	54108	55783	60334	63477	69823	72890	74028	79933	77987	78020	1000	97.	213	1192	16450	17473	18227	
18310	19003	20420	20010	27210	29671	29792	31643	33342	33358	33719	37258	20806	40825	43891	45984	49014	50990	54423	
54409	54935	57456	57472	58400	59117	60375	60490	60881	61515	68942	71771	74119	79068	80133	83710	88930	83904	90438	
90978	95492	96706	95738	97946	99017	500	97.	4089	6275	6753	7706	10261	12229	19208	21275	22816	26889	33927	
36185	39031	40217	41165	41238	44254	44843	46799	47048	50729	51494	53523	56161	57227	58441	58854	61215	61610	62901	
62632	69579	70822	72813	74676	75284	76352	76711	79904	77201	77285	80645	82847	83844	85073	85854	87331	90544	92150	
92996	92936	92934	93101	93619	94239														

Amtliche Mitteilungen aus der 3. öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Eibenstock, vom 22. März 1906.

Anwesend sind 18 Stadtverordnete. Entschuldigt fehlen 2 Stadtverordnete; unentschuldig fehlt 1 Stadtverordneter. Den Vorsitz führt Herr Stadtverordneter-Beigeordneter Freybach.

Der Rat ist vertreten durch Herrn Stadtrat Justizrat Landrod, Mitter pp.

Ohne Bewähr für daraus abgeleitete Rechte.

1) Der Rat hat die Beschließung des alten Friedhofes unter Abhaltung der Tagung der Gabeltiehe und der Grundstückswässer von den weiter nördlich gelegenen Grundstücken, sowie der durch das Amtsgerichtsgrundstück fließenden Bäche beschließen. Das Projekt, das entgegen dem ursprünglichen Plane verschiedene Erweiterungen erfahren hat, wird einen Aufwand von 3441 M.

verursachen. Herr Stadtverordneter Böcher erläutert das Projekt. Hiernach bewilligt das Kollegium einstimmig die entstehenden Kosten.

2) Ferner erklärt man einmütig Einverständnis zum Ankauf der Grundstücke des Herrn Apothekers W. Nr. 1343 und 1344 des Flurbuchs, im Hefmegründe zum Preise von 550 M. für den Acker aus Mitteln des Wasserwerks.

3) Ein Grundstücksangebot, betr. eine an der oberen Carlsbaderstraße gelegene Parzelle, überweist man dem Ausschuss zur Beratung der Frankenhausausschreibung für Begutachtung.

4) Man bewilligt sodann den Verkauf eines Arealstückes von 1-2 qm Flächeninhalt am Rosenberge zu Bedauungszwecken zum Preise von 10 M. für das Quadratmeter.

5) Der Herr Vorsitzende trägt hiernach den Hauptinhalt des Beschlusses der hiesigen Festleitung für das am 1. und 2. Juli 1906 in Eibenstock stattfindende Sängerkongress des obereragebirgischen Sängerbundes um Bewilligung einer Beihilfe pp. vor.

Herr Stadtverordneter Lorenz spricht sich gegen die Bewilligung einer Beihilfe aus. Die Herren Stadtverordneten Schlegel, Böcher, Wagner und Tittel verwenden sich warm für die Zustimmung einer Beihilfe sowohl aus praktischen wie aus idealen Gründen. Ihnen schließt sich der Herr Vorsitzende an, während der Herr Ratsvertreter die Gründe darlegt, die den Rat bewegen haben, den vereinigten Gesangsvereinen im Bedarfsfalle eine Beihilfe bis zu 300 M. zuzuführen.

Herr Stadtverordneter Lorenz wiederholt seinen ablehnenden Standpunkt und bemerkt insbesondere, daß man das Geld besser für die Vollendung der teilweise noch recht ungenügenden Fußwege verwenden könne.

Hiernach wird abgestimmt und dabei dem Ratsbeschlusse gegen 4 Stimmen beigetreten. Es ist damit beschlossen, den vereinigten Gesangsvereinen im Bedarfsfalle einen Beitrag bis zu 300 M. zu den Sängerkongressen zu bewilligen.

6) Der Herr Vorsitzende berichtet hierauf in ausführlicher Weise über die Gründe, die den Stadtrat bewegen haben, einen III. Nachtrag zur Bauordnung über die Aufhebung des § 138 derselben zu entwerfen. Anschließend verliest der Herr Vorsitzende den Entwurf des Nachtrages. Man geht auf die Frage heute nicht weiter ein, beschließt vielmehr auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Hirschberg, den Stadtrat um Gehör des Bauausschusses zu ersuchen.

7) Die Schulgebührenrechnung auf das Schuljahr 1903/04 und die Rechnung über Abschnitt IX des Haushaltsplanes, das Schulwesen betr., übernimmt Herr Stadtverordneter Müller zur Nachprüfung.

8) Die von Herrn Stadtverordneten Schlegel nachgeprüfte und richtig gefundene Wasserwerkstassenrechnung auf das Jahr 1904 spricht man für richtig.

9) Das Stadtverordnetenkollegium beschließt, zu einer Kommission für die Museumsangelegenheit jetzt seine Mitglieder zu entsenden, sondern die Museumsangelegenheit überhaupt bis auf weiteres zurückzustellen.

10) Kenntnis nimmt man a. vom Dankschreiben des Kassenequedienten Herold für Gehalts-erhöhung; b. von einem Dankschreiben des Privatiers Heinrich Wolf für Beglückwünschung zu seinem 50jährigen Bürgerjubiläum; c. von der Ratssitzung über das Gebahren mit alten Gasmetern; d. mit Dank — von Bewilligung einer außerordentlichen Staatsbeihilfe von 1000 M. für die Volksschule; e. — gleichfalls mit Dank — von Gewährung eines Staatsbeitrages von 20 M. für die Abendsschule; f. von dem Ratsbeschlusse, die Pfasterung der Breitenstraße bis zum nächsten Jahre zu verschieben.

Herr Stadtverordneter Bahlig hat zwar gegen die Verschiebung der Pfasterung nichts einzumenden, wünscht aber dringend, daß die StraÙe ganz- und fahrbar ausgebaut werde. Vor allen Dingen sei auch zu wünschen, daß das Bauamt mehr für Reinhaltung der gepfasterten Lieberstraße Sorge. Herr Stadtverordneter Hermann Müller schließt sich den Ausführungen des Herrn Bahlig an.

Hiernach erklärt sich das Stadtverordnetenkollegium mit der Verschiebung einverstanden, überweist aber die heute gefallenen Anregungen dem Rat zur Ernung.

11) Unter Nachverwilligung der Ueberschreitung von 101., M. nimmt man von der Abrechnung über die Herstellungen an der Turnhalle Kenntnis.

12) Herr Stadtverordneter Höhl regt eine Wiederherstellung des Diakonatsgärtchens an, verfolgt diese Anregung aber nicht weiter, weil von dem Herrn Ratsvertreter und von Herrn Stadtverordneten Schlegel darauf rückerwartet gemacht wird, daß eine Verbesserung schon in Aussicht genommen sei, zunächst aber erst über einen Einigungsantrag beschlossen werden müsse.

Am fremde Schuld.

Roman von Reinhold Ortmann.

(10. Fortsetzung.)

Eine tiefe Leidenschaftlichkeit hegte in ihrer Stimme, als sie die letzten Worte sprach und als Oswald, der bisher die Augen kaum von der Teppich auf dem Fußboden abgewendet hatte, zufällig emporsah, begegnete sein Blick den Augen des schönen Weibes, die mit gluvollem Ausdruck auf ihn gerichtet waren. Er fühlte plötzlich mit voller Klarheit, daß das Spiel, welches er hier um seiner Ehrentretung und seiner Liebe willen begonnen hatte, weiter gegangen war, als es jemals in seiner Absicht gelegen hatte und seine ganze Natur empörte sich gegen den Gedanken, daß er die Täuschung jetzt bis aufs äußerste treiben sollte, um dadurch vielleicht seinen Zweck zu erreichen.

Nein, das durfte nicht geschehen. Es mußte sich ein anderer Weg zur Entdeckung des Schuldigen finden lassen, ein Weg, der nicht über das gebrochene Herz eines Weibes führte und sollte dieses Herz auch nur dasjenige einer leichtfertigen Tänzerin sein. Rasch entschlossen wendete er sich gegen Bianca und sagte mit ruhigem Ernst:

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Signora, so herzlich, als wenn ich daselbe wirklich annehmen dürfte. Aber ehe Sie mir ein Geständnis machen, dessen Enttüllung Sie vielleicht bald genug bereuen könnten, muß ich Ihnen sagen, daß ich daselbe nicht empfangen darf. Ich selbst will Ihnen eine Erklärung machen, die mich unzweifelhaft für immer von dieser Schwelle verbannt und die ich trotzdem nicht zurückhalten kann. Signora, mein Herz ist nicht frei; ich liebe ein Mädchen, dem ich in meinen Gedanken nie, selbst nur für eine Sekunde, untreu geworden bin und niemals untreu werden könnte. Es ist mir niemals eingefallen, Sie zu verachten; ich habe längst erkannt, wie wenig Ihnen das Dasein sagt, welches Sie zu führen gezwungen sind und meine herzlichste Teilnahme gehörte Ihnen deshalb vom ersten Augenblick unserer Bekanntschaft an, aber — ein wärmeres Gefühl — verzeihen Sie mir die unumwundene Offenheit meiner Sprache, Signora — ein Gefühl, das mehr als Freundschaft wäre, vermöchte ich Ihnen niemals zuzuwenden.“

Es war gut, daß Oswald bei dem Schluss seiner Erklärung die Tänzerin nicht mehr angesehen hatte, er würde sonst erschreckt innegehalten haben beim Anblick der Veränderung, welche sich binnen weniger Sekunden in dem eben noch so schönen und liebevollen Antlitz derselben vollzog. Mit derselben Miene, die vorher den elenden Dödeln erbarmen gemacht hatte, als er jene boshafte Aeußerung gegen Oswald Gesicht ausdrückend hatte, stand sie jetzt vor diesem selbst und die Verzweiflung hatte ihrem Reuigen noch einen Zug hinzugefügt, der die erschreckende Wildheit desselben nur zu erhöhen vermochte.

„So haben Sie mich schmählich hintergangen,“ brachte sie zwischen den zusammengedrückt Lippen mit zitternder Stimme

hervor. „Sie haben ein schändliches Spiel mit mir getrieben! O, mein Gott!“

„Ich begreife Ihre Entrüstung, mein Fräulein, und ich muß zu meiner Beschämung gestehen, daß sie nur zu wohl gerechtfertigt ist. Mein Benehmen gegen Sie war der Auslegung fähig, die Sie ihm gegeben haben — ich will das Verwerfliche meiner Handlungsweise nicht beschönigen; Sie sollen eine umfassende Erklärung erhalten, was mich zu diesem Handeln veranlaßte. Wemgleich ich damit vielleicht meine eigenen Zukunftshoffnungen vernichte, so sollen Sie doch alles erfahren. Jetzt ist die Reihe an mir zu fragen: Wollen Sie mich anhören?“

„Reden Sie!“ versetzte Bianca mit tonloser Stimme, während Sie sich in die Volster des Divans zurücklehnte, das Gesicht von Oswald abgewendet und die Augen mit einem Taschentuch verhüllend. Sie regte sich nicht, als ihr der junge Mann, welcher einige Schritte von ihr entfernt stehen geblieben war, in klarer Weise erzählte, welche Gründe ihn dazu bestimmt hatten, ihre Bekanntschaft aufzuklären. Er enthüllte ihr offenherzig, daß ihn zu diesem Schritt die Hoffnung veranlaßt habe, von ihr womöglich den Schlüssel eines Geheimnisses zu erhalten, von dessen Entdeckung sein Lebensglück abhängig war. Er nannte Eufriedens Namen nicht, aber bei der Erwähnung ihrer hingebungsvollen und selbstlosen Liebe für ihn gewann seine Stimme unwillkürlich einen so warmen Klang, daß ein schmerzliches Zittern die Gestalt der Tänzerin durchflog.

„Sie wissen jetzt alles, mein Fräulein,“ schloß er seine Erklärung. „Sie wissen, daß ich von vornherein darauf bedacht war, Sie zu täuschen und ich habe Ihnen Jörn voll auf verdient. Aber seien Sie überzeugt, daß ich schwer gelitten habe, diese Rolle Ihnen gegenüber spielen zu müssen und ich bereue von ganzem Herzen meinen unfeligen Entschluß.“

„Das sind vortreffliche Worte, mein Herr, und es tut mir nur leid, daß ich Ihnen keinen Glauben schenken kann. Aber auch Sie haben sich verrechnet, auch Sie sollen Ihre Absicht nicht erreichen und wenn es kein anderes Mittel für die Vereinigung mit Ihrer Geliebten gibt, als die Entdeckung des Mörders von Trufens, so mögen Sie immerhin Ihre Hoffnungen begraben.“

„Ich weiß das, Signora, und will mich nicht darüber beklagen, obwohl ich überzeugt bin, daß es kein Gefühl der Freude ist, was Sie bei diesem Gedanken empfinden.“

„Und weshalb sollte ich mich nicht darüber freuen, daß Ihnen jetzt dasselbe Schicksal zu teil wird, welches Sie mir bereitet haben. Ist mein Herz denn weniger empfindlich als das Ihrige und leidet es nicht, wenn es getroffen wird, ebenso wie das eines anderen Menschen? O, gehen Sie, Oswald! Ich will Ihnen keinen Vorwurf mehr machen, aber Ihr Anblick bringt mich zur Verzweiflung!“

„Ja, ich werde gehen, Signora! Seien Sie glücklich, wenn Sie es können, in der Gemüthung, daß mein falsches Spiel mich unaussprechlich elend gemacht hat.“

Die Tänzerin antwortete nicht und bewegte sich nicht von der Stelle, als Oswald seinen Hut nahm und langsam der Tür des Gemaches zuschritt. Schon hatte er die Portieren vor derelben zurückgeschlagen, als er plötzlich leise seinen Namen rufen hörte und als er sich umwandte, fiel sein Blick auf das tränenüberströmte Antlitz Biancas, welche dicht hinter ihm stand und ihm die Hand entgegenstreckte, als wenn sie ihn zurückzuhalten wünschte. Der Ausdruck von Jörn und Erregtheit war aus ihren Miemen verschwunden und ein Zug schmerzlicher Weichheit, der sie unendlich verschönte, war an dessen Stelle getreten.

„Bleiben Sie, Oswald,“ sagte sie leise. „Sie sollen nicht so von mir gehen. Ich habe Ihnen noch ein letztes Wort zu sagen. Sie wollen mir eine Gemüthung geben für den Schmerz, welchen Sie mir bereitet haben und ich nehme diese Gemüthung unter der Bedingung an, daß ich selber sie mir bestimmen darf. Sind Sie damit einverstanden?“

„Befehlen Sie über mich! Ich stelle mich Ihnen zur Verfügung.“

„Nun wohl, ich hatte Sie heute abend zu mir gebeten, weil ich hoffte, durch eine rüchhaltslose Darlegung meiner Vergangenheit vielleicht eine bessere Meinung von mir in Ihnen wachzurufen. Ich hoffte es, weil ich Sie liebte und weil ich töricht genug war, mir einzubilden, daß auch Sie mich lieben könnten. Auch jetzt noch wünsche ich, daß Sie besser von mir denken sollen, als es nach Ihren letzten Worten der Fall ist, nicht, weil ich noch auf Ihre Liebe hoffe, sondern weil ich mich auf edle Weise an Ihnen rächen will, Oswald, nur deshalb. Darum legen Sie sich her zu mir und hören Sie mich an.“

Sie begleitete die letzten Worte mit einer Handbewegung nach dem Divan hin und Oswald, der in seiner Ueberberafung kein passendes Wort der Erwiderung zu finden vermochte, leistete schweigend ihrer Einladung Folge.

Die Vermutung, welche Sie zuerst hierhergeführt hat, fuhr die Tänzerin fort, hat Sie nicht betrogen und der Verdacht, welchen Sie gegen Carl Dölgers hegen, ist meiner Meinung nach, nur zu wohl begründet. Erschrecken Sie nicht, daß ich das so ruhig aussprechen vermag und verabscheuen Sie mich nicht, weil ich bis zu diesem Abend einem Manne mein Haus geöffnet habe, den ich selbst der Mitschuld oder doch der Mitwisserschaft an einem so furchtbaren Verbrechen zeibe. Es hat damit eine eigentümliche Bewandnis, über die ich keinem Menschen außer Ihnen Erklärung geben würde. Bald nach meinem ersten Auftreten hier in der Residenz nämlich suchte jener Mann in höchst zudringlicher Weise durch alle nur erdenklichen Mittel meine Bekanntschaft zu machen, was ihm schließlich auch gelang. Er schwor mir mit den glühendsten Versicherungen, daß er mich leidenschaftlich liebe und machte mir ununterbrochen so glänzende Geschenke, daß ich ihn für sehr reich halten mußte. In diesem Glauben nahm ich seine Gaben an, gewissermaßen als einen Tribut seiner Torheit, aber trotz all' seines Drängens bezahlte ich sie niemals mit Gunstbezeugungen, über die ich heute eröden möchte. Später allerdings erhielt ich durch ihn selbst Aufklärung über die wirkliche Beschaffenheit seiner Verhältnisse. Ich erfuhr, daß er sich die Mittel für seine verschwenderische Lebensweise durch Börsenspekulationen und — als diese fehlgeschlagen waren — durch eine Unterschlagung zu verschaffen gewußt hatte. Jetzt wäre es allerdings meine Schuldigkeit gewesen, ihm alles zurückzuerstatten, was ich seiner Freigebigkeit verdankte. Ich tat es leider nicht. Am dem Abend, welcher der Ermordung des unglücklichen Trufens voranging, lag Dölgers in diesem Gemach zu meinen Füßen und beschwor mich, ihn vor dem Untergange zu bewahren. Von Trufens wollte seine Bücher revidieren; dabei mußte die Unterschlagung an den Tag kommen und Schmach und Entehrung waren unfehlbar sein Los, wenn er sich das veruntreute Geld nicht zu verschaffen wußte.

getrieben!
 t, und ich
 zu wohl
 der Aus-
 will das
 gen; Sie
 zu diesem
 nicht meine
 doch alles
 sollen Sie
 Stimme,
 ehnte, das
 mit einem
 der junge
 geblieben
 dazu be-
 enthüllte
 ung ver-
 Geheim-
 bensglück
 icht, aber
 selbstlosen
 einen so
 estalt der
 er seine
 auf bedacht
 lauf ver-
 iten habe,
 ich bereue
 d es tut
 en kann.
 llen Ihre
 Mittel für
 atdeckung
 in Ihre
 darüber
 erfüllt der
 n., daß
 Sie mir
 dlich als
 2., ebenio
 Oswald!
 Ihr An-
 glücklich,
 falsches
 sich nicht
 langsam
 fortieren
 e seinen
 ein Blick
 ht hinter
 denn sie
 orn und
 ein Zug
 war an
 en nicht
 Wort zu
 für den
 me diese
 sie mit
 nen zur
 gebeten,
 meiner
 mir in
 be und
 uch Sie
 daß ich
 Worten
 sondern
 Oswald,
 d hören
 wegung
 achung
 modchte,
 rt hat."
 er Ver-
 reinigung
 daß ich
 sie mich
 n Haus
 er Mit-
 e. Es
 keinem
 d nach
 suchte
 nur er-
 s ihm
 endften
 machte
 n für
 h seine
 Lorheit,
 als mit
 später
 ver die
 r, daß
 e durch
 ren —
 Zeit
 alles
 Ich
 ordnung
 diesem
 dem
 Bücher
 ommen
 os,
 wußte.

Er glaubte, daß ich in der Lage sei, ihm die Summe zu geben, er hatte seine letzte Hoffnung auf mich gesetzt. Aber ich wies ihn kalten Herzens ab, denn ich war überzeugt, er werde noch einen anderen Ausweg zu seiner Rettung finden. Mit einer verzweifelten Vermutung stürzte er endlich fort — und am nächsten Tage las ich in den Zeitungen die entsetzliche Nachricht von der Ermordung von Trepfen's. Was ich seit jener Stunde unter den Vorwürfen meines Gewissens gelitten habe, vermag ich Ihnen nicht zu schildern, Oswald! Hundertmal war sagte ich mir, daß Hilgers unschuldig sein könne, unschuldig sein müsse und so lange sich der allgemeine Verdacht tatsächlich gegen einen anderen richtete, den ich ja damals noch nicht kannte, gelang es mir auch wirklich, mich selbst zu überreden, daß meine Befürchtung eine irrige sei. Ich bemühte mich, meine Augen gefesselt zu verwickeln für die Wahrnehmung der auffallenden Veränderung, welche sich in Hilgers' Aeußeren und in seinem ganzen Benehmen vollzog. Ich hielt ihn für schuldlos, weil ich mich sonst unter allen Umständen der Mitschuld anlagern mußte und, um mich selber vollends zu täuschen, dudete ich die Fortsetzung seiner Besuche, obwohl mich jedesmal ein Schauer überließ, so oft er hierher kam und ich ihn die Schwelle dieses Zimmers überschreiten sah." Die Tänzerin hielt für einen Moment inne. Es kostete ihr offenbar große Ueberwindung, ein Geständnis abzulegen, welches sie selbst tief ergriß und sie mußte ihre ganze Kraft zusammenraffen, um in dem Bekenntnis fortfahren zu können, bei dessen Erinnerung sie wiederholt zusammenbebte, während Oswald regungslos auf jedes ihrer für ihn so bedeutungsvollen Worte lauschte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Zum Hauseinsturz in Ragold wird amtlich gemeldet, daß die Zahl der Getödeten 50, die Zahl der Schwerverletzten 40 beträgt. Mitteilungen über die Zahl der leichter Verletzten lassen sich nicht erhalten, denn die gesamte Bevölkerung befindet sich noch in einer Art Erstarrung. Am Freitag morgen fand ein Trauergottesdienst statt.
 — Deutschland, das Land der Postkarten. Das Land der Postkarten ist Deutschland. Nach der neuen Aufstellung des Weltpostvereins vom Jahre 1904 sind im inneren Postdienst Deutschlands rund 1259 Millionen Postkarten gegen Porto befördert worden. Selbst Großbritannien verbandt nur 734 1/2 Millionen frankierter Postkarten und die Vereinigten Staaten von Amerika 703 Millionen. Auf diese drei germanischen Staaten folgt unmittelbar Japan mit 561 Millionen. Erheblichen Verkehr mit Postkarten haben ferner Oesterreich mit 315 1/2, Britisch-Indien mit 261 und Rußland mit 135 1/2 Millionen Postkarten. In Frankreich mit seinem hohen Porto und der Gewohnheit, daß der Concierge die Briefe entgegennimmt, ist der Postkartenverkehr gering und umfaßt nur 74 1/2 Millionen. Größer ist er in Ungarn mit 92 und in Italien mit 76 Millionen. Der Postkartenverkehr in Frankreich wird nahezu erreicht von dem kleinen Belgien mit 68 und den Niederlanden mit 63 1/2 Millionen. Dann kommt nahe die Schweiz mit 55 Millionen. Einen größeren Postkartenverkehr haben ferner noch Schweden mit 43 1/2, Rumänien 18, Portugal und Spanien je 13, Argentinien 11, Bulgarien 7 1/2.
 — Bei der Entwöhnung der Säuglinge von der Mutterbrust empfiehlt sich zur Stillung das reine Kuhmilch und zur gemäßigten Kost der Zusatz von Rufeles Kindermehl zur Milch, welche dadurch im Magen

des Kindes feinfädig, der Muttermilch ähnlich, gerinnt und so leichter verdaulich wird. Man gibt diese Mischung als Getränk, oder man kocht auch eine Suppe aus Rufeles Kindermehl mit Milch oder Fleischbrühe, besonders aus Kalbsknochen. Rufeles Kindermehl, welches sehr wohlschmeckend ist, kann man für größere Säuglinge auch mit etwas Kakao mischen; es ist sehr ausgiebig, daher billig und kann demnach in jeder Familie ohne große Kosten gebraucht werden.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 11. April. Beichte der Katechumenen; vormittags 8 Uhr die Mädchenabteilungen, Parterre Wolf, später die Anabenabteilungen, Pastor Gerlach.
 Gründonnerstag, den 12. April. Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst in Verbindung mit der Feier des heil. Abendmahls, Pastor Gerlach.

Standesamtliche Nachrichten aus Schönheide vom 1. bis mit 7. April 1908.

Geburtsfälle: 86) Dem anj. Bäckereimeister Friedrich Otto Rosenhauer in Schönheiderhammer 1 Z. 86) Dem Kaufmann Richard May Sprunt hier 1 Z. 87) Dem Schuhmann Ernst Georg Werner hier 1 Z. 88) Dem Eisenhüttenarbeiter Franz Robert Finkbeiß hier 1 Z. 89) Der led. Wurstfabrikarbeiterin Anna Elise Winkler hier 1 Z.
Ausgehote: a. hiesige: vakat.
 b. auswärtige: Oberkellner Otto Baise in Plauen i. V. mit Anna Marie Schmidt in Burgau.
Schlichtungen: 12) Musifer Ernst Barnard Hesse hier mit Martha Helene Wädel hier. 13) Kgl. Vermessungsassistent Minow Paul Juchz mit Franziska Charlotte Wädel, beide in Dresden. 14) Wurstfabrikarbeiter Friedrich Paul Wädel hier mit Wurstfabrikarbeiterin Clara Helene Runge hier.
Esterbefälle: 56) Paula Vina, f. des Schuhmanns Ernst Ferdinand Georg hier, 1 Z. 1 M. 12 Z. 57) Ida Meta, f. des Wurstfabrikarbeiters Franz Richard Mäyer hier, 6 Z. 6 M. 22 Z. 58) Paul Alfred, S. des anj. Flaschenbierhändlers Friedrich Albin Gnichtel hier, 8 M.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Dresden, 8. April. Se. Maj. der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und fuhr hierauf mit seinen Kindern aus. Nachmittags nahm der König an der Familientafel bei der Prinzessin Mathilde teil.
 — Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Das Befinden des Reichskanzlers ist andauernd sehr gut. Es liefen zahlreiche Glückwunschtelegramme zur Genesung von hervorragenden Persönlichkeiten, darunter eine sehr herzliche Depesche des Königs von England, die bei der Abreise aus Marseille abgegangen war, ein.
 — Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Auf der Berliner Konferenz der Vertreter sämlicher deutscher Eisenbahndirektionen wurden die Vorschläge des preussischen Eisenbahnministeriums im Prinzip angenommen. Die Einführung des neuen Tarifs ist vor dem 1. April 1907 nicht zu erwarten.
 — Wien, 8. April. Nach der Eidesleistung richtete der ungarische Ministerpräsident Bekerele eine Ansprache an den Monarchen, in welcher er im Namen des Kabinetts für die Ernennung und für das dem Kabinett entgegengebrachte Vertrauen dankte. Der König zeichnete hierauf sämtliche Minister durch Ansprachen aus. Darauf traten die Minister zu einem Ministerrat zusammen und arbeiteten die auf die Durchführung der Wahlen bezüglichen Vorschläge aus, welche bereits die Genehmigung des Monarchen erhalten haben. Danach sollen die Wahlen in der Zeit vom 29. April bis 8. Mai stattfinden und der Reichstag am 19. Mai zusammentreten.
 — Neapel, 8. April. Der Lava-Ausbruch

des Vesuvus dauert mit großer Lebhaftigkeit fort. Die Feuerfäden erreichen Höhen bis zu 150 Metern. Weiß-glühende Massen werden bis zu 500 Metern hoch herausgeschleudert. Eine Anzahl neue Krater haben sich gebildet. Besonders stark ist der Ausbruch des Hauptkraters. Die Ausbrüche sind von heftigem Getöse begleitet und verursachen Erschütterungen, die in der ganzen Umgebung des Vesuvus wahrgenommen werden. In Neapel ließ nach Mitternacht wiederholtes Rollen die Häuser erzittern. Viele Leute verlassen ihre Wohnungen. In Ottajano geht seit 11 1/2 Uhr nachts ein unaufhörlicher Aschenregen nieder. Man hört tiefes Rollen. Die Einwohnerschaft suchte Zuflucht in der Kirche. Eine große Menge Lava nahm ihren Weg in das Arrio dei Cavallo. In Torre del Greco herrscht große Panik. Die Bevölkerung verlangt, um nach Neapel zu kommen, daß die Kleinbahnen verkehren. Auch die Einwohner von Portici fordern Aufnahme des Kleinbahnbetriebs. Die Behörden haben diesen Wünschen stattgegeben. Auch San Sebastiano ist bedroht.

— Neapel, 8. April. Der Lavastrom, der 2 km von Terzigno haltgemacht hatte, ist doppelt so stark geworden und hat auch an Schnelligkeit bedeutend zugenommen. Portici ist von dichten Aschenwolken umgeben. Boscorecafe ist von seinen Einwohnern verlassen; diese haben sich größtenteils nach Torre Annunziata begeben, das jedoch ebenfalls schwer bedroht ist.

— Neapel, 8. April. Die telegraphische Verbindung mit Torre Annunziata ist unterbrochen. In diesem Ort sind 10 Artilleriefahrzeuge eingetroffen, die sich an der Rettung der Bewohner beteiligen. Die von dem Kirchhof bei Torre Annunziata herabstießende Lava hat eine Villa zerstört und sich dann in zwei Ströme geteilt, von denen der eine auf Pompeji, der andere auf das Viertel des Ortes vorrückt. Mehr als die Hälfte der Einwohner hat Torre Annunziata bereits verlassen. Der Lavastrom ist nur noch 800 Meter entfernt. Pioniere suchen die Lava von ihrem Wege abzu lenken. Der Präsekt von Neapel und die Militärverwaltung lassen unter die von der Eruption betroffene Bevölkerung Lebensmittel verteilen. Von der Küste von Neapel aus sind wegen der dichten schwarzen Aschenwolke der Vesuv, Capri und die Halbinsel von Sorrent nicht zu erkennen. In Jozza und Nola fällt dichter Aschenregen. Die Bevölkerung ist von Panik ergriffen. In San Giuseppe sind infolge der vulkanischen Erderschütterungen mehrere Häuser eingestürzt; 6 Personen sollen dabei verletzt sein. Ottajano, Poggiorelice und Somma sind wegen des Aschen- und Feuerregens, der dort gefallen ist, bereits von den Bewohnern vollständig geräumt. Mitten in Boscorecafe hat sich ein neuer Krater gebildet. In Sant Anastasia regnet es glühende Steine. Die Erde bebzt. Die Stadtbevölkerung flieht. Alle Dampfer im Hafen von Neapel liegen zur Fahrt bereit. Um 5 Uhr nachmittags trafen in Neapel Segelschiffe mit mehreren Hundert Flüchtlingen ein.

— Neapel, 8. April. Die Stadt ist durch den dichten Aschenregen, der vom Vesuv ausgeht und über die Stadt niedergeht, in Dunkelheit gehüllt. Nur in der Richtung auf Neapel leuchtet gelegentlich der Himmel durch. In der Nacht um 3 Uhr 25 Minuten wurde ein Erdstöß wahrgenommen. Die Bevölkerung sucht in ihrer Furcht die Kirchen auf.

Zickelfelle
 läuft fortwährend
August Edelmann,
 Handschuh-Fabrik, Eibenstock,
 Brühl 12.

Stickeriegeschäft
 mit 10 Maschinen und Motor,
 in vollem Betrieb, hübsch in großem
 Ort bei Falkenstein gelegen, mit
 großem Grundstück ist, da Inhaberin
 Witwe, preiswert und bei günstigen
 Zahlungsbedingungen per sofort oder
 später zu verkaufen. Off. unt. G.
 H. a. d. Falkenstein Anzeiger erb.

Strebbarer Kaufmann
 in der Stickeriebranche vollständig
 firm, verheiratet, wünscht sich an einem
 hiesigen rentablen Geschäft mit
 tüchtigem Fachmann vorläufig mit
 5-6 Mille zu beteiligen. Werte
 Offerten unter Nr. 500 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Einige Bretterbuden
 u. Steinwerkzeug, eine Feld-
 schmiede, ein großer Handwagen,
 noch wie neu, 2 Winden und versch.
 mehr ist billig zu verkaufen bei
 Ernst Siegel, Albertstr. 3.

Eine Brechstange,
 gezeichnet A. S., ist vorige Mittwoch
 vom Bahnhof bis Postplatz ver-
 loren gegangen. Gegen Belohnung
 abzugeben. **Gustav Becher.**
 Auch sind einige Fuhrer zu
 verkaufen.

**2 tüchtige und exakte
 Seidensticker**
 werden bei 24 M. Anfangs-Lohn-
 lohn sofort oder später nach auswärtig
 gesucht. Zu erfragen in der Exped.
 dieses Blattes.

Einen starken Handwagen
 mit Truhe, noch neu, verkauft
Alban Reichsner.

In Riesen-Auswahl
 empfehle
 Knaben- Mädchen-
 Herren- Damen-
Ströh- Hüte
 Façon, Qualität, Garnierung vollendet schön.
Preise konkurrenzlos.

Walther Köhler.
 Zu den Festtagen empfehle noch besonders:
**Gardinen, Vitragen, Spachtelkanten,
 Läuferstoffe in Zute und Linoleum, Vorlagen,
 Teppiche, Gedecke, Sofadecken jeder Art.**
Damen- und Kinder-Schürzen.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur
MAGGI'S Würze. Unerreicht in Würzskraft
 und Aroma! Angelegent-
 lichst empfohlen von
Herm. Pöhlend, Col., Bergstrasse.

Zahnatelier H. Scholz, Renmarkt 3.
 Künstliche Zähne und ganze Gebisse, jedes System, in Metall,
 und Kautschuk, mit und ohne Platte. Garantie für beste Qualität und
 tadelloses Passen.
Blombieren sorgfältig u. schonend, in Gold, Silber, Porzellan,
 Emaille u. s. w. Garantie. Zahngelosen sicher,
 auf Wunsch schmerzlos (lokale Anästhesie).
Umarbeiten schlecht passender Gebisse u. s. w.
Langjährige Erfahrung. Beste Medication. Sehr mäßige Preise.

Strebbarer junger Mann sucht
 per 1. Mai Stellung als
Volontär
 in einem hiesigen Stickeriegeschäft.
 Offerten unter W. 1000 an die
 Exped. d. Bl.

**Thüringer Saat- u.
 Speise-Kartoffeln,**
 verschiedene bewährte Sorten, gibt
 preiswert ab **Alban Reichsner.**
 Wer erteilt
Unterricht auf Konzertsither?
 Werte Offerten sind unter A. B.
 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einen Laufburschen
 sucht zum sofortigen Antritt
Alfred Reichsner.

Loose
 zur Dresdner Pferde-Lotterie
 sind zu haben bei
Theodor Schubart.
 Ein gut erhaltener
Kinderwagen
 mit Decke ist billig zu verkaufen.
Poststraße 14.

Frdl. Garçonlogis
 sofort zu vermieten. Auskunft erteilt
 die Exped. d. Bl.

Mk. 12000
 auf sichere 1. Hypothek von pünft-
 lichem Zinszahler gesucht. Gefl. Off.
 unter B. M. 50 an die Exp. d. Bl.

Laufburschen
 per sofort oder bald suchen
W. Ziegler & Co.

Eine Stickmaschine
 Flach-, wenig gebraucht, billig zu
 verkaufen. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
 zum 1. Mai von einem Herrn ge-
 sucht. Off. mit Preis unter E. W.
 2 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Gardinen abgepaßt und
Bitrages im Stück
Spachtelkanten weiß und
Häfelkanten crème
Scheibengardinen z.
 empfiehlt
Emil Mende.

Geübte Stickmädchen
 suchen
Bacher & Leon.
Hühneraugen,
 Hornhaut entfernt sicher u. schmerzlos
 Leipziger Hühneraugentrost! (Flasche 50 Pf.)
Paul Rossner, Friseur, Postpl.

Oster-Postkarten
 empfiehlt in großer Auswahl
August Mehnert.

**Einem älteren
 Sticker**
 sucht
Friedrich Jörcker.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust
 hat **Sattler**
 z. werden, kann z. günst. Beding. Unter-
 kommen finden bei **Bernh. Rau.**

Geübte Stickmädchen
 und Ostermädchen suchen für so-
 fort oder später
Mittag & Lichtenberger.

Ein Ostermädchen
 für die Stickerie gesucht.
Richard Rischke.

Stickmädchen
 per sofort gesucht. Von wem, sagt
 die Exped. d. Bl.

Guten Sticker
 an 2f. %, sucht **H. Klemm.**

Stickerie-Räume
 sind zu verpachten. Zu erfragen
 in der Exped. dieses Blattes.

Buntseidenes Halstuch
 in der Nähe des Renmarktes ver-
 loren worden. Gegen Belohnung
 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Strebel'sche Tinten.
 Feine schwarze Schreib-, Ro-
 pier- u. Archivtinte
 Feine schwarze Stahlfeder-,
 Salon- u. Bureautinte
 Beste Kaffertinte
 Feine rote Tinte
 Feine blaue Tinte
 empfiehlt **Emil Hannemann.**
 Oesterreichische Kronen 85, 11 Pf.



Neu aufgestellt
 als Spezialität:
 Eine komplette, hochmoderne
Wohnungs-Einrichtung
 mit Fensterdekorationen
 Mark 2000

bestehend aus
Salon, wie nebenstehend, dunkel mahagoni, echt, mit Dekor. **M. 684.—**
Wohn- und Speisezimmer: Echt eiche kläglich: Buffet, Anrichtisch, Ruschewegh-Ausziehtisch, Lederstühle, Sofa mit Wandarchitektur u. applizierter Dekoration **M. 698.—**
Schlafzimmer: Echt Satin Nussbaum furniert, 2 Betten, 2 Nachtschilde, 1 Doppelwaschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 grosser 2tür. engl. Spiegeschrank, 1 Handtuchständer, Fenster- und Bettdekorationen **M. 522.50**
Küche und Vorsaal **M. 95.50**

Chemnitz
 Kronenstr. 22.

Möbelfabrik Rother & Kuntze

Chemnitz
 Kronenstr. 22.

Sonntags von 11-2 Uhr geöffnet!

**Oster-Hasen
 Oster-Eier**
 empfiehlt die Schokoladen-Fabrikation v.
Gotthold Meichsner.
 Wiesenstrasse—Apotheke.

Achtung!
 Wegen Umzugs bin ich gezwungen, fast auf alle Artikel, die ich führe, 10% Rabatt zu geben, um schnell damit zu räumen. Es kommen nur gute u. frische Waren, sowie Braunschweiger Gemüse-Conserven u. Rheinische Früchte mit 10% Rabatt zum Verkauf.
J. Hauschild,
 Bergstrasse.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres guten Vaters, Herrn **Christian Friedrich Mädlers** sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterlassenen.
 Eidenklok, Zwickau, Wildenthal, Hundshübel u. Stützengrün.

Frischen Scheibenhonig, sehr schöne frische große Eier, Ratteheringe, täglich frischen Spinat u. Kapuzinchen, Radieschen, Salat, Petersilie, ferner empfehle ich Malta-Kartoffeln, Braunschw. Salat-Kartoffeln, eine Ladung Speise- und Saat-Kartoffeln, magnum-bonum, Prof. Voltmann, Silesie, Noikerchen, frühblaue, Rosen, Kaiserkrone, halbrote, alle Sorten gut sortiert empfiehlt billigst zur recht flotten Abnahme
Aline Günzel.

Obstbäume, Apfel, Birn, Pflaumen, Kirschen, Stachelbeere, Johannisbeere u. Rosenbäumchen, Bier- u. Beeren-Sträucher, Ahornbäume u. versch. andere Stauden, alle Sämereien in guter, frischer Ware empfiehlt in großer Auswahl
Wagner's Gärtnerei.
 Für Gartenanlagen, sowie alle anderen Gartenarbeiten empfiehlt sich
D. Ohige.

Ein Wohnhaus mit anschließendem Hintergebäude und Garten in der Unterstadt ist preiswert zu verkaufen.
 Offerten unter **A. Z. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Frisch eingetroffen: Eier, à Mandel 85 Pf., bei Schockabnahme billiger. Mittwoch gehen frischer Spinat, ferner Kapuzinchen und Salat ein.
J. Hauschild,
 Bergstrasse.

Listners Theater. Heute Dienstag letzte Vorstellung vor dem Feste: **Nanny, die Löwenbändigerin von Paris.** Hierauf ein Nachspiel.
A. Listner.

Phoenix-Nähmaschinen in verschiedenen Größen, für Hausbedarf und Fabrikation, sowie **Phoenix-Schnellnäher** für Fabrikationsbetrieb empfiehlt als anerkannt bestes Fabrikat zu soliden Preisen
 Der alleinige Vertreter
Ludwig Gläss.
 Raumann-Nähmaschinen, verschiedene Systeme, für Familien und Handwerker, stets am Lager.

In der Schule gehemmt, ist Gesellschaftlich lächerlich, Geschäftlich unmöglich
Stotterer.
 Deshalb veräumen Sie nicht, die jetzt in Eidenklok gebotene Gelegenheit zu benutzen, sich oder Ihre Kinder von dem niederdrückenden Leiden befreien zu lassen. Das ganz neue eigenartige Verfahren des **Instituts Bhakta-Yoga** bringt sicher, ohne Berufs- und Schulstörung, Schwinden jeden Angstgefühls und stichende Sprache. Honorar mässig. Bei Nichterfolg Geld zurück. — Bei Erfolg kein Rückfall. — Meldungen zu dem hier beginnenden Kursus gefl. sofort in der Exped. dieses Blattes.

PALMIN
 Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

In größter Auswahl empfehle in anerkannt guten Qualitäten:
 Für Konfirmanden: Kragen, Manschetten, Vorhemdchen, Shlipse, Hosenträger, Socken, Unterhosen, weiße u. bunte Hemden, Glace- u. Zwirnhandschuhe.
 Für Konfirmandinnen: fertige weiße und bunte Wäsche in sauberster Ausführung, als: Hemden, Bein-kleider, Röcke, Jacken, Korsetts, Strümpfe, Taschentücher.
Emil Mende.

Größtes Lager am Plage! Herren-Hut-Neuheiten.
 Alleinige Niederlage von J. Hückels Söhne, Wien und Anton Pichler, Graz, k. k. Hofhutfabrikanten.
 Wollhüte in steif und weich, sowie deutsche Lodenhüte in neuesten Formen.
 Aparte Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, Haus-, Kontor-, Sport- und Knabenhüten.
 Gummischuhe, bestes deutsches Fabrikat, Frauen von 2,80 Mk., Herren von 3,75 Mk. an.
 Regenschirme, elegante Neuheiten, empfiehlt in reichster Auswahl bei billigster Preisstellung
Hermann Rau.

Ein Wohnhaus mit oder ohne Grundstück u. Viehbestand ist zu verkaufen bei
Friedr. Albert Seltmann in Wildenthal.
Fräulein, mit der Branche vertraut, wird von einem hiesigen Stickergeschäft für sofort oder später gesucht. Angenehmer Posten. Offerten unter **M. S. 100** an die Exped. d. Bl. erb.

Gummischuhe verkauft, trotz großer Preiserhöhung, dieselbe Qualität zu alten Preisen
Kaufhaus Neumarkt 3.

Eine 1/2 freizuge Voigt'sche Handmaschine gutgehend, mit Bogapparat ist umstandshalber zu verkaufen.
 Gesl. Offerten unter **U. E. 100** an die Exped. d. Bl. erb.

Flechten akute und trockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschläge
offene Füße Heilschäden, Beinschwellen, Aderheine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gesellt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
 1/2 Pf. von Gilt und Sauro, Dose Mark 1.—, Daaskreidbox gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Rich. Schmitt & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück.
 Wache, Naphthalin je 15, Walrus 20, Benzoeöl, Venet. Terp., Kampferplaster, Peperbalsam je 5, Equis 30, Chrysothol 0.5.
 Zu haben in den meisten Apotheken.

Lehrlingsgesuch. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Fleischer- und Würstmacherei gründlich zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Fleischernstr. Paul Arnold** in Kirchberg i. S.

Musichig. Kaufmann m. Sprachkenntnissen, z. B. in größerem Bofamenten-Exportgeschäft tätig, mit den Einkäufern gut bekannt, sucht sofort anderweit Engagement. Ia. Referenzen zur Seite. Gesl. Offerten unter **O. P. a. d. Exped. d. Bl. erb.**

Vertreter, rühriger, streblamer, in **Plauener Spitzen** in Berlin gut eingeführt, wünscht noch ein Haus der **Sticker- und Fitterbranche** zu übernehmen. Offert. sub **J. S. 1046** bei **Rud. Roske, Berlin SW.**

Für die vielen Beweise der Freundschaft anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Rudolf**, sagen wir hiermit allen Freunden, Bekannten und Verwandten unseren besten Dank.
G. E. Porst u. Frau.

Frischen Schellfisch à Pfd. 35 Pf. empfiehlt
C. E. Bauer, Neumarkt.
 Die Weiß-, Brod- u. Feinbäckerei von **Arthur Gelbhaar** sucht einen **Lehrling** zur gründlichen Ausbildung und bei gutem Gehalt.

1881 1906
 Heute Dienstag: **Monatsversammlung.**
 Dienstag nach der Hebung **Versammlung.**

Gardinen-Simse **Vitrage-Einrichtungen** empfiehlt
Theodor Schubart.

Für die zahlreichen Beweise und Gratulationen bei der Konfirmation ihres Sohnes **Richard** sagt hierdurch **herzlichsten Dank** Familie **Neumertel.**
 Für die zu unserer Hochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank.** Gleichzeitig allen Freunden und Bekannten ein „herzliches Lebewohl!“
Paul Esche u. Frau Helene geb. Kraus.

Gier. Gier. Verlaufe **Mittwoch** auf dem Neumarkt **frische Rifen-Gier**, 2 St. 11 Pf., auch einige **Schock Landeier, frischen Schellfisch**, à Pfd. 25 Pf. Alles andere zum billigsten Preis.
Heins.

Abonnements auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. April er. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.
 Den fälligen Abonnements-Betrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabsolgen zu wollen.
 Expedition des Amtsblattes.

Zum Besten der notleidenden Deutschen in Russland sind eingegangen von
 Klasse I b I — Mk. 80 Pf.
 laut Nr. 31 d. Bl. 37 42
 Summa: 38 Mk. 22 Pf.
 Weitere Beträge nimmt dankend entgegen **Die Exp. d. Amtsblattes.**

Beiträge für die notleidenden Deutschen in Russland werden nur noch bis Ende dieser Woche entgegengenommen und die Sammlung sodann geschlossen. Alle, welche noch ein Scherlein dazu beitragen wollen, werden gebeten, dies nunmehr zu tun.
 Die Exped. d. Amtsbl.

Sterzu eine humoristische Beilage.